

Stereo-Radio-Kassettenwiedergabegerät Sanyo M-G 30



Das aus Japan importierte Gerät M-G 30 der Firma Sanyo ist der sog. Walkman-Klasse zuzuordnen, seine Abmessungen sind entsprechend: 155 mm $\times$ 93 mm mal 38 mm, mit Batterien und ohne Kassette hat es eine Masse von 475 g. Neben dem Wiedergabeteil für Kompaktkassetten enthält das Gerät einen UKW-MW-Rundfunkempfänger, der ebenfalls stereotüchtig ist. Die Wiedergabe erfolgt ausschließlich über die zum Lieferumfang gehörenden Kopfhörer, in deren Zuleitung sich auch die Antenne für den FM-Empfänger befindet. Für die Stromversorgung sind vier wiederaufladbare Nickel-Cadmium-Zellen vorgesehen, die eine Nennspannung von je 1,2 V und eine Kapazität von je 50 mAh haben. Sie, ein zweiter Batteriesatz und das erforderliche Ladegerät gehören zum Lieferumfang des M-G 30.

Für die vielfältigen Umschaltungen wurden außer für die Laufwerkfunktionen kleine Schiebeschalter verwendet. Die Wahl Kas-

sette – Rundfunk erfolgt mit einem derartigen Schalter, der auch gleichzeitig als Aus-Schalter dient, wie es ja auch von größeren Radiorecordern her bekannt ist. An der Stirnfläche des Gerätes befinden sich die Umschalter (s. Bild 1) für AM – FM, Stereo – Mono und die Bandsortenwahl, die auch mit der Klangbeeinflussung kombiniert ist. Entsprechend dem gewählten Bandmaterial werden die oberen Frequenzen mit Netzwerken angehoben bzw. abgesenkt, um einen ausgewogenen Gesamtfrequenzgang zu erhalten. An der Stirnseite sind auch die rote Lichtemitterdiode für die Stereoanzeige, die Kopfhörerbuchse, der Abstimmknopf für die Senderwahl und die Befestigungsösen für den Tragriemen angebracht.

Das Gerät ist mechanisch und elektrisch als Einheit aufgebaut (s. Bild 2 und Bild 3). Die Bodenplatte ist mit fünf Kreuzschlitzschrauben befestigt, nach deren Lösen ist bereits die Lötseite der Leiterplatte zugänglich. Fünf weitere Kreuzschlitzschrauben halten das Laufwerk mit der Platine in der Gehäusechale. Nach Entfernen dieser Schrauben kann das gesamte Gerät bequem herausgehoben werden. Im Bild 3 ist links oben der Motor für das Laufwerk zu erkennen, der Treibriemen läuft zwischen Leiterplatte und Blechchassis, ein eventueller Wechsel dürfte zu einem Geduldsspiel ausarten. Die benötigten mechanischen Teile sind aus Plast gespritzt oder Blechstannteile, alle von

einer erstaunlich hohen Präzision. Das Plastikgehäuse besteht aus nur drei Teilen: der Bodenplatte, der Deckplatte mit Seitenwänden, Kassettenfach usw. und dem Kassettenfachdeckel, der an der Deckplatte befestigt ist. Auch diese Teile sind von hoher Genauigkeit; auch nach mehrmaligem Aus- und Zusammenbau paßte alles auf Anhieb.

Für die externe Stromversorgung ist ein Anschluß für 6 V Gleichstrom vorgesehen, ein entsprechendes Netzgerät wird allerdings nicht mitgeliefert. Da die am Gerät befindliche Buchse in der DDR nicht üblich ist; sind auch dem Eigenbau von Adaptern Grenzen gesetzt.

Die Kopfhörer sind extrem leicht (45 g) und passen sich dem Kopf gut an, nach einer kurzen Zeit der Gewöhnung werden sie nicht mehr wahrgenommen. Ihre akustischen Eigenschaften sind zusammen mit dem M-G 30 subjektiv als sehr gut einzuschätzen, allerdings gab es auch keine Vergleichsmöglichkeiten.

Kassettenteil

Das Laufwerk wird über die vier Tasten REW (schneller Rücklauf), gekoppelt mit Review (Abhören bei Rücklauf), FFWF (schneller Vorlauf), gekoppelt mit CUE (Abhören bei schnellem Vorlauf), PLAY (Wiedergabevorlauf) und STOP/EJECT bedient. Die Tasten für den schnellen Vor- und Rücklauf sind rastend, außer wenn sie in

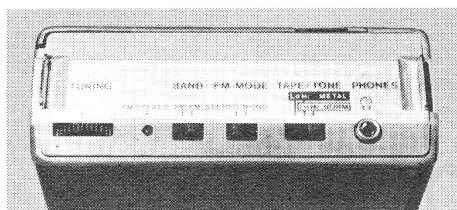


Bild 1: Stirnseite des M-G 30

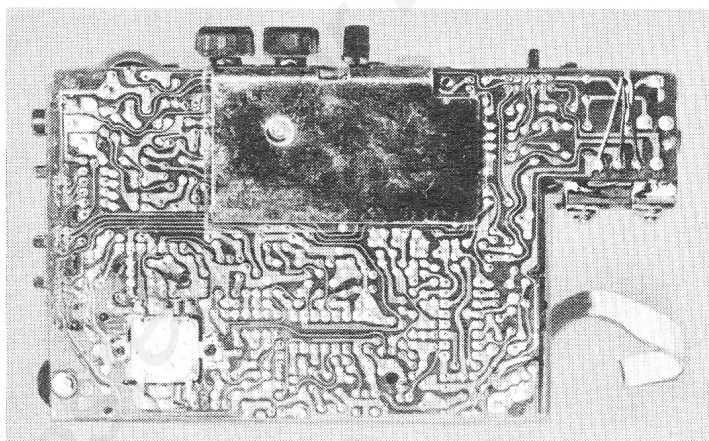


Bild 2: Leiterseite

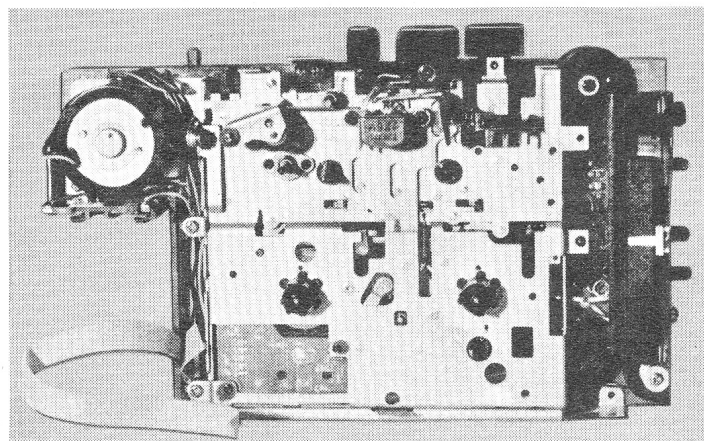


Bild 3: Laufwerk und Mechanik



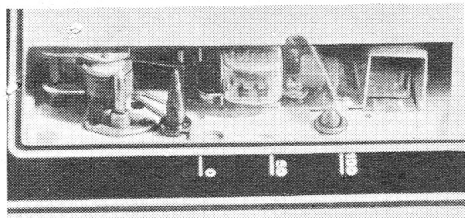


Bild 4: Wiedergabekopf

Technische Daten

(nach Herstellerangaben)

Betriebsspannung	6 V, Gleichspannung (4 NiCd-Zellen oder 4 LR5)
Bandgeschwindigkeit	4,75 cm/s
Übertragungsbereich	
Fe ₂ O ₃	63...13 000 Hz
Metall	63...14 000 Hz
Empfangsbereiche	
AM	525...1 605 kHz
FM	87,5...108 MHz
Ausgangsleistung	2 × 30 mW
Kopfhörerimpedanz	32 Ω

Verbindung mit der Wiedergabetaste (Cue, Review) benutzt werden. Das Kassettenfach wird manuell geöffnet, das kann auch bei laufender Kassette erfolgen, da keine Sperre vorhanden ist. Erst bei offenem Kassettenfach darf die Taste EJECT für den Kassettenauswurf betätigt werden! Das ist sicher eine Kompromißlösung, die zugunsten des erforderlichen einfachen Aufbaus gefunden werden mußte.

Mit einem frisch geladenen Batteriesatz soll das Gerät nach Herstellerangaben etwa 4 h im Kassettenbetrieb arbeiten, unsere Erfahrungen bestätigen diesen Wert. Nach dieser Zeit verursacht die gesunkene Batteriespannung unüberhörbare Verzerrungen, die auf den langsamer laufenden Motor zurückzuführen sind und die einen erforderlichen Batteriewechsel signalisieren. Der Wiedergabekopf sollte des öfteren gereinigt werden, er ist, wie Bild 4 zeigt, leicht zugänglich.

Es können Fe₂O₃- und Metallbänder verwendet werden. Unangenehm ist das hörbare Bandrauschen, ein Rauschminderungssystem ist in diesem Gerät nicht enthalten.

Rundfunkteil

Gegenüber dem gut durchdachten Kassettenteil wurde der Rundfunkempfänger recht stiefmütterlich behandelt. Der UKW-Bereich reicht von 88...108 MHz, auf ihm können Stereosendungen empfangen werden. Der AM-Bereich erfaßt das Mittelwellenband von 535...1 600 kHz. Sehr zu bemängeln ist die Empfangsqualität auf UKW, nur sehr starke Ortssender sind rauschfrei zu empfangen. Die in das Kopfhörerkabel integrierte Antenne ist offensichtlich nicht so wirksam, wie sie sein sollte. Ein zusätzlicher Antenneneingang fehlt. Der Stereodekoder spricht bereits bei stark verrauschten und schwach einfallenden Sendern an, die stereophon senden. Das dann hörbare Rauschen ist oft stärker als das Nutzsignal, die Umschaltung (manuell) auf Mono senkt das Rauschen erwartungsgemäß, aber es bleibt stark genug, um den FM-Rundfunkempfang zu verleiden.

Eine AFC ist nicht vorhanden, ebenfalls fehlt eine Mutingschaltung. Da der nutzbare UKW-Bereich auf einer Skalenlänge von nur 2 cm zusammengedrängt ist, ver-

mißt man eine Abstimmungshilfe für die Ratio-mitte.

Die hier genannten Mängel sind um so unverständlicher, als gerade auf dem internationalen Markt Schaltkreise bekannt sind, die hochwertige AM-FM-Rundfunkempfangsschaltungen beinhalten und eine gute Empfangsqualität ermöglichen. Der Mittelwellenteil entspricht dem gewohnten; im oberen, dicht belegten Frequenzbereich sind die Sender nur schwer zu selektieren, aber das kann wohl bei einem derartigen Gerät nicht anders sein.

Zusammenfassung

Die Tonqualität per Kopfhörer ist erstaunlich gut und beeindruckend, obwohl diese Geräte unter dem Gesichtspunkt der Massenproduktion und möglichst geringem Preis entwickelt wurden. Technisch gesehen sind sie ein hervorragendes Beispiel für das Leistungsvermögen der heute international üblichen Standardtechnik unter Anwendung integrierter Schaltungen. Für die Verständigung der Menschen hingegen haben sie katastrophale Folgen. So angenehm es sein mag, morgens in der vom Berufsverkehr überfüllten Straßenbahn seine Lieblingsmusik in voller Lautstärke zu hören, ohne den Nachbarn zu belästigen, so unangenehm ist es, vom akustischen Umfeld und damit von der Umwelt abgeschlossen zu sein. Der mit Kopfhörern Ausgerüstete ist auch ein Problem für die Mitmenschen, die mit ihm in Kommunikation treten möchten, er reagiert wie ein Schwerhöriger, also zuerst überhaupt nicht, da er in der Tat nichts von außen hört, dann aber überlaut, da er seine eigene Stimme nicht mehr in der gewohnten

Weise hört. Erstaunlich ist die Abstumpfung der restlichen Sinne, die durch die Quasi-Abschaltung des Gehörsinnes nicht etwa verschärft, sondern ebenfalls stark beeinträchtigt werden. Man bemerkt erst durch die Kopfhörertaubheit, wie die verschiedenen Sinne zusammenspielen und uns die Umwelt erschließen. Vor einer Benutzung der sog. Walkman-Geräte und damit auch des M-G 30 im Straßenverkehr sei daher ausdrücklich gewarnt, der Nutzer ist nicht Herr seiner Sinne und nicht reaktionsschnell genug, um etwaige Gefahren zu erkennen und ihnen begegnen zu können.

Schließlich sei noch bemerkt, daß derartige Abspielgeräte für einen Markt entwickelt wurden, der mit Kassettenrecordern bereits so übersättigt war, daß die einzelnen Hersteller Absatzprobleme hatten. Findige japanische Marktforscher fanden die Marktlücke, daß der Mensch auf der Straße, beim Rollschuhlaufen, beim Skate-Board-Fahren, beim abendlichen Jogging oder auch beim Schwimmen in bei weitem nicht genügendem Maße mit Kassettenabspielgeräten, vergleichbar denen im Auto, ausgerüstet war und daß diesem Zustand im Interesse des Firmengewinnes unbedingt und schleunigst abzuhelfen sei. Die Situation in der DDR ist völlig anders, von einer derartigen Marktsättigung kann bei uns noch keine Rede sein. Die meisten potentiellen Käufer des M-G 30 werden daher die fehlende Aufnahmemöglichkeit und das Fehlen einer Anschlußmöglichkeit an die heimische Stereoanlage bemängeln, so angetan sie auch von der, das sei noch einmal betont, ausgezeichneten Qualität des Kassettenwiedergabeteiles sein werden.